

# Aufwärts!

Gemeinschaftsblatt für Hessen.

Erscheint wöchentlich einmal.  
Einzelne Exemplare bestelle man bei der Post vierteljährlich.  
Verlag der Buchhandlung der Pilgermission Gießen.

Redakteur: Stadtmisionar Herrmann-Gießen. Mitarbeiter:  
Pfarrer Sperber-Cassel und die Prediger der Pilgermission.  
Druck von J. G. Enden-Nachfolger, G. m. b. H., Cassel.

Nr. 33.

Sonntag, den 19. August 1917.

10. Jahrg.

## Der richtige Weg.

Grete, diese steile Straße  
führt alleine dich zum Ziel.  
Willst dein Heim du heut' er-  
reichen,  
So besinne dich nicht viel;  
Geh mit hurtig frohen Schritten  
Aufwärts nur und säume nicht,  
„Gile“ ist gewiß vonnöten,  
Gh' die Dunkelheit anbricht!

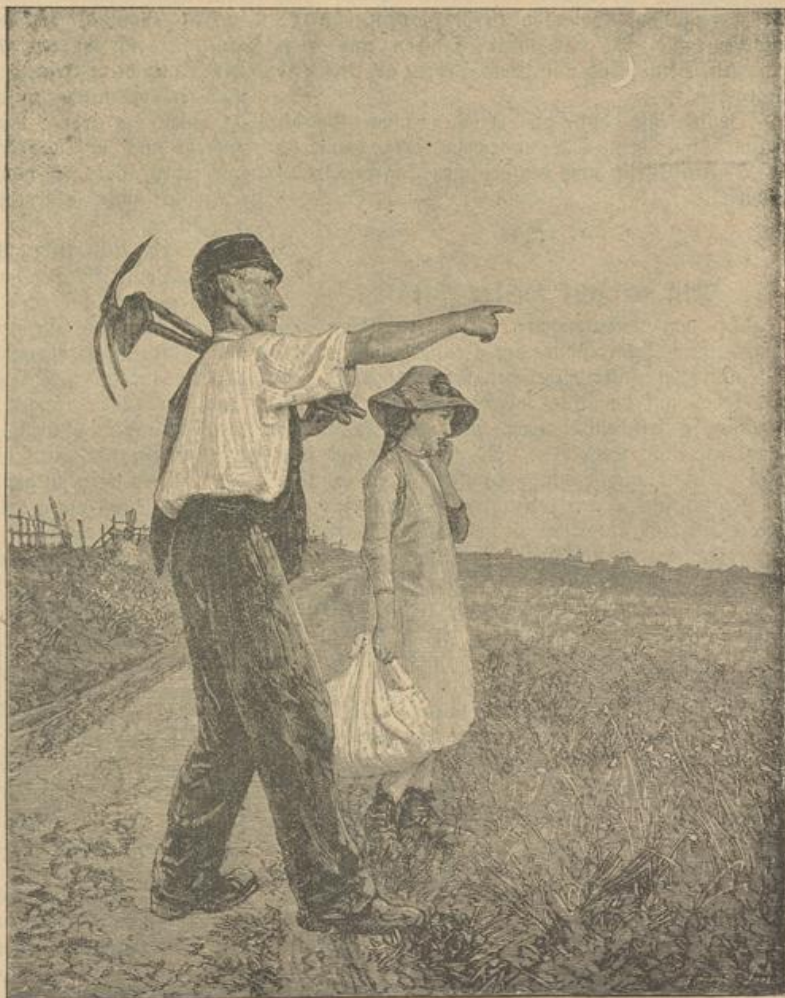
Das verirrte Kind war  
in einer traurigen Lage,  
weil es noch eine weite  
Strecke bis zum Eltern-  
haus zurücklegen mußte  
und es schon zu dämmern  
begrann.

Doch alle Menschen  
befinden sich auf einer  
Wanderung und gehen dem  
Richterstuhl Christi ent-  
gegen, und Christus schaut  
in die innersten Falten des  
Herzens. Ihm ist nichts  
verborgen, und Er wird  
einst ein gerechtes Gericht  
vollziehen. Er ist gekommen,  
zu suchen und zu erretten,  
und doch ist Er derselbe,  
der bald als Richter vor  
uns stehen wird.

Wenn Er Sein „schul-  
dig“ und „weicht alle  
von Mir, ihr Übel-  
täter!“ aussprechen wird,  
dann werden alle Ent-  
schuldigungen verstummen.

Schrecken und Entsetzen  
wird die Herzen ergreifen.

Willst du nicht jetzt still  
stehen und dich einmal ernstlich besinnen über das  
Ziel deines Weges? Betrachte einmal dein ganzes



Leben und Tun von der frühesten Jugend an bis zu  
diesem Augenblick in dem hellstrahlenden Lichte Gottes!

Dein Hang zur Welt, dein Jagen nach ihrer Ehre oder nach Hab und Gut beweist, daß du an Gott und Seine gerechten Ansprüche an dich wenig oder gar nicht denkst. Die Sorgen, welche dein Herz oft erfüllen, bestätigen, daß du nicht auf Gott vertraust. Die Gnade, welche dir in Christo Jesu umsonst angeboten wird, verschmähst du. Die Ehre bei den Menschen gilt dir mehr als die Ehre bei Gott. Die Begehrlichkeit deines Herzens verkündigt dir laut, daß deine Gedanken nicht in Übereinstimmung mit den Gedanken Gottes sind.

Willst du nicht einmal ernstlich darüber nachdenken, wie du dem gerechten Zorne Gottes entfliehen kannst? Wenn du aufrichtig zu fragen beginnst: „Was muß ich tun, daß ich selig werde?“ dann kann dir erwidert werden: „Glaube an den Herrn Jesum Christum, so wirst du errettet werden! Siehe, dort am Kreuze auf Golgatha ist der Sohn Gottes gestorben und hat für deine Sünden und Vergehungen Sein Blut und Sein Leben als Lösegeld dargegeben!“

Heute ruft dich die Gnadenstimme Gottes. Darum öffne dein Ohr und dein Herz, damit du als **Begnadigter** noch den heutigen Tag beschließen möchtest!

D. D.



### Bist du auf rechter Strafe?

Es war Mitternacht; ein alter Mann mit schneeweißem Haar stand am Fenster und schaute bald auf zum mitternächtlichen Sternenhimmel und bald herab auf die stille, weiße Erde, auf der jetzt niemand so freudenleer war, als er. Denn sein Grab war nicht mehr fern, und er brachte aus dem ganzen Leben nichts mit, als Irrtümer, Sünden und Krankheiten, einen verheerten Körper, eine verdorrte Seele und ein Alter voll Reue. Seine schönen Jugendtage traten als Gespenster vor ihn und erinnerten ihn wieder an den goldenen Morgen seines Lebens, wo er auf dem Scheideweg stand, der rechts zu einem gottseligen, friedevollen Leben führte, und welcher links in die Maulwurfsgänge des Lasters hinabzieht.

Mit unaussprechlichem Gram rief er jetzt zum Himmel hinauf: „Gib mir die Jugend wieder! O Gott, stelle mich wieder auf den Scheideweg, damit ich anders wähle.“

Aber da war keine Stimme noch Antwort, und seine Jugend war längst dahin. Er sah Irrelichter auf Sümpfen tanzen und auf dem Friedhof erlöschten. „Es sind meine törichtsten Tage,“ rief er. Er sah einen Stern vom Himmel fallen und im Fall zerrinnen. Das bin ich, sagte sein blutendes Herz, und die Schlangenzähne der Reue gruben darin die Wunden immer tiefer. Plötzlich ertönte Musik an sein Ohr. Es waren liebliche Weisen,

die gespielt wurden. Er wurde sanft bewegt. Er dachte an so manche Jugendfreunde, die nun gefegnete, glückliche Menschen waren, und er rief: „O, auch ich könnte so glücklich sein wie ihr, wenn ich gewollt hätte, wenn ich der inneren Stimme wie den Ermahnungen meiner Eltern und Lehrer gehorcht hätte!“

Er verhüllte das Gesicht mit beiden Händen; heiße Tränen der bitteren Reue liefen über seine bleichen, eingefallenen Wangen; seufzend kam's über seine Lippen: „Komm wieder, Jugend, komm wieder, komm wieder!“

Wer möchte also klagend am Abend seines Lebens stehen? Gewiß niemand! Doch ist jener Mann nicht der einzige mit seiner Klage. Viele sind ihm gefolgt, mit ihm auf demselben Wege an denselben Orten gewesen und haben dieselben Erfahrungen gemacht. Ich erinnere mich noch eines jungen Mannes, der trostlos auf dem Sterbebett lag. Als ich ihn bat, doch in der letzten Stunde seine Zuflucht zu Jesu, dem Sünderheiland, zu nehmen, und ihm mahnende, aufmunternde Bibelworte sagte, da weinte er sehr. Nach geraumer Zeit sagte er zitternd und mit gebrochener Stimme: „Was Sie mir sagen, habe ich von Jugend auf gewußt, aber ich wollte nicht folgen, und nun bin ich so schrecklich unglücklich.“

Steh still, lieber Leser, und lege dir die Frage vor: „Wohin führt mich mein Weg?“ Du bist es deiner unsterblichen Seele schuldig. Zwei Wege gibt es nur für uns Menschen zu gehen; der eine ist breit, der andere schmal; der eine führt von Gott ab, der andere zu Gott hin; der eine bringt ewigen Tod, der andere ewiges Leben; auf dem einen wirst du schrecklich unglücklich, auf dem anderen ewig selig; am Schlusse des einen wirst du jubeln, am Schlusse des anderen wirst du ganz jammervoll rufen: „Komm wieder, schöne Jugend; verfloßene Gnadenzeit, komm wieder, komm wieder!“ Doch sie kommen dann nie wieder. Leser, auf einem der beiden Wege wandelst du! Sag an, auf welchem? W. S.



### Heimatlos.

Es war ein nasser, kalter Abend. Ein schneidender Nordwest wehte durch die Straßen und trieb die wenigen Wanderer eiligst dem heimatischen Herde zu. Es war nicht mehr weit von Mitternacht, da schleppte sich noch eine wankende Gestalt mühsam einem kleinen Hause zu, das am Rande des Dorfes stand. Zaghaft klopfte der Finger an die Haustür, und als sich drinnen etwas regte, flehte eine schwache, zitternde Stimme: „Mutter, liebe Mutter, laß mich ein!“

„Ich darf nicht,“ hieß es von innen. „Du weißt, daß der Hausherr mir gedroht hat, mich auf

die Straße zu setzen, wenn ich dich wieder ins Haus aufnehme. Als du das leztmal betrunken heimkehrtest, hast du es zu schlimm getrieben."

"Ich weiß es, Mutter," erwiderte der junge Mann, "und ich bereue es. Aber sieh, ich bin jetzt so hungrig und kalt; ich weiß nicht wohin und komme um in der Kälte! Habe Mitleid mit mir! Ich besitze noch eine Mark, die will ich dir geben, wenn du mir nur ein Plätzchen neben dem Herde einräumen willst. Mehr verlange ich nicht."

"Rein," antwortete die Mutter bestimmt, "ich darf nicht. Gehe hin, woher du gekommen bist, und laß mich in Ruhe!"

Langsamem, schleppenden Schrittes schlich der unglückliche Jüngling davon. Die Mutter schaute ihm durch die Türriße nach. Beinahe hätte die mütterliche Liebe den Sieg davongetragen. Aber sie durfte ihn ja nicht einlassen, der Hausherr hatte es ja verboten. Arme Mutter, armer Sohn! Am nächsten Morgen fand man seinen entseelten Körper kalt und steif neben einem noch rauchenden Ziegelofen liegen, wo er Wärme und Schutz gesucht hatte; die austretenden Gase hatten ihn ohne Zweifel getötet.

"Könnte auch ein Weib ihres Säuglings vergessen, daß sie sich nicht erbarmte über den Sohn ihres Leibes?" (Jes. 49, 15.) Ja, selbst diese vergessen, selbst die Mutterliebe besteht nicht alle Proben. Aber Einer ist, der nie vergißt, dessen Liebe ohne Schranken und unergründlich ist, Einer, der dem Bittenden willig gibt und nichts vorwirft. (Jal. 1, 5.) Kennst du diesen Einen, mein Leser? Es ist der lebendige Gott, der Schöpfer des Himmels und der Erde. Es ist der Gott der Liebe, der Seinen eingeborenen Sohn in diese Welt gesandt hat, um für den sündigen, verlorenen Menschen in den Tod zu gehen.

Auch du irrst, wenn auch nicht in dem Sinne wie jener Jüngling, heimatlos umher und mußt umkommen und verderben, wenn du nicht Hilfe und Rettung suchst, solange es noch Zeit ist. Vielleicht bist du weit von dem himmlischen Vaterhause abgeirrt und hast, wie der verlorene Sohn, "im fernen Lande", in einer Welt der Sünde, Kraft und Gesundheit vergeudet, deinen guten Namen und ein gutes Gewissen eingebüßt. Vielleicht hat sich auch schon lange der Wunsch in dir geregt, deine bisherigen Wege zu verlassen; aber du wagst nicht, dem heiligen Gott zu nahen mit deiner schweren Sündenlast.

Ist es so, mein Freund? O, dann laß dir sagen, daß deiner ein ganz anderer Empfang wartet, als der jenes bedauernswerten Jünglings seitens seiner Mutter. Wenn du nur umkehrst, so wirst du die Tür des Vaterhauses weit geöffnet finden. Gott ist überaus langmütig; Seine Freude ist es, zu vergeben und das arme ruhe- und friedelose Menschenherz mit überströmender Freude zu erfüllen. Er gab Seinen eingeborenen Sohn in Tod und Gericht,

um dich zu erretten. Selbst im gegenwärtigen Augenblick schaut Er nach dir aus und harret deiner. Sobald du den ersten Schritt heimwärts tust, wirst du Ihn schon auf dem Wege dir entgegen finden. Der Kuß der vergebenden Liebe, das beste Kleid, alles wartet deiner. O lehre um, tue es heute noch!

"Sucht Jehovah, während Er Sich finden läßt; ruft Ihn an, während Er nahe ist! Der Gesetzlose verlasse seinen Weg, und der Mann des Frevels seine Gedanken; und er lehre um zu Jehovah, so wird Er Sich seiner erbarmen, und zu unserem Gott, denn Er ist reich an Vergebung." (Jes. 55, 6. 7.)



### Der Schwächer und sein Heiland.

Der Schwächer, der Christi letzter Gefährte auf Erden war, war ein ins Elend geratener Sünder. Seine Sünden hatten ihn gefunden, und er duldete nun, was seine Taten wert waren. Ich komme beständig mit Leuten zusammen, die sich in ähnlicher Lage befinden. Sie haben ein leichtsinniges, wüstes Leben geführt und tragen nun am eigenen Leibe die Spuren des göttlichen Zorngerichts; sie haben bereits die Hölle auf Erden, einen Vorgeschnack der ewigen Verdammnis. Die Gewissensbisse verfolgen sie wie giftige Schlangen, so daß sie Tag und Nacht keine Ruhe finden. "Deine Sünde wird dich sicherlich finden," heißt es nicht umsonst. Sie hat jene Leute gefunden, so daß sie sich des Bewußtseins der begangenen Schuld nicht mehr erwehren können. Das war die Lage, in der sich der Schwächer befand. Vor Menschenaugen war alles für ihn verloren. Er konnte nicht mehr lange leben. Die Kreuzigung mußte zum Tode führen; in wenigen Stunden wurden ihm die Beine gebrochen, um seinem elenden Dasein ein Ende zu machen. Der Armste hatte nur noch ganz kurz zu leben. Nur noch von Mittag bis Sonnenuntergang, aber doch lange genug für seinen mächtigen Erlöser. Gar manche fürchten, daß es die Leute veranlaßt, ihre Befehring hinauszuschieben, wenn wir das sagen. Es ist nicht meine Schuld, wenn die Gottlosen die Wahrheit verkehren, ich muß sie trotzdem verkündigen. Mußt du binnen einer Stunde sterben und du glaubst an den Herrn Jesum, so bist du gerettet. Solltest du auch nie mehr heimkommen, sondern tot auf der Straße niedersinken, du glaubst aber in diesem Augenblick an den Heiland, so bist du gerettet, auf der Stelle gerettet. Blicke du zu Ihm auf und vertraust du dich Ihm an, so gibt Er dir ein neues Herz und einen neuen Geist und tilgt alle deine Sünden. Das ist das Herrliche an der Gnade Christi. Wollte Gott, ich fände Worte, sie genugsam zu rühmen! Er verbrachte Seine letzte

Lebensstunde auf Erden in Gesellschaft eines zum Tode verurteilten Verbrechers, dem Er liebevoll zusprach. O geht zu Ihm, schulbeladene Sünder, so wird Er euch gnädig aufnehmen!

Der Mann, den Christus noch im letzten Augenblick rettete, konnte keine guten Werke mehr tun. Käme die Erlösung durch Verdienst der Werke, so wäre er verloren gewesen, denn er war mit Händen und Füßen ans Fluchholz genagelt. Er konnte höchstens noch ein paar fromme Worte sprechen, aber nicht das geringste mehr tun, hätte seine Erlösung also von seinem ferneren guten Lebenswandel abgehungen, so wäre er nimmermehr gerettet worden. Er konnte auch nicht mehr lange Buße tun für seine Sünden, er konnte nicht monate- oder jahrelang bittere Reue empfinden, denn er hatte nur noch wenige Augenblicke zu seiner Verfügung und stand bereits mit einem Fuße im Grabe. So nahe aber sein Ende war, konnte ihn der Heiland noch retten, und zwar so völlig, daß er vor Sonnenuntergang mit Christo im Paradies war. Sp.



### Bücheranzeige.

Soeben erschien ein Buch, das in unseren Gemeinschaftskreisen die weiteste Verbreitung verdient, und das wir gern warm empfehlen, nämlich:

**Was jedermann von der christlichen Gemeinschaftsbewegung in Deutschland wissen muß.**

Von Pastor prim. L. Liesmeyer, mit Begleitwort von Rektor Chr. Dietrich. 160 Seiten. Steif broschiert Mk. 2.50, Porto 20 Pfg., 3 Stück franko.

Der 81 jährige Verfasser sieht als lebendiges Glied mitten in der Gemeinschaftsbewegung drinnen, er ist mit ihr groß geworden und gibt uns nun aus seiner langjährigen Erfahrung ein objektives

Bild der Geschichte, des Wesens und des Segens der Gemeinschaftsbewegung. Sein Urteil ist kein einseitiges, sondern er rügt auch ungesunde Auswüchse und Schäden. Das Buch ist eine Rechtfertigung der Gemeinschaftssache, für ängstliche Geschwister, die noch mit ihrer Versammlung in den Anfangsschwierigkeiten stehen, eine Ermutigung und ein Zeugnis dafür, daß die Gemeinschaftssache eine große, vom Herrn reich gesegnete Bewegung ist und keine Winkelsache. Es will ferner für die Gemeinschaftskreise ein warmer Ratgeber sein; man kann sagen, alle äußeren und inneren Fragen des Gemeinschaftslebens werden behandelt und verständlich gelöst. Fernstehenden ist es ein Aufklärungsbuch; wer die Gemeinschaftssache kennen lernen und sich ein Urteil über sie bilden will, der lese dasjelbe. Wir wünschen dem Buche eine große Verbreitung, weil wir glauben, daß es der Gemeinschaftssache zum Segen und zur Förderung gereicht. Besonders den Brüderräten können wir es nicht warm genug empfehlen. Bestellungen erbittet

Buchhandlung der Pilgermission, Gießen.

Einiges aus dem reichen, dreißig Kapitel umfassenden Inhalt: Geschichte und Entstehung, Augenblicklicher Stand, Stellung zur Bibel, zur Landeskirche, zu Mitteldingen, Glaubenslehre, Stellung zur Allianz, Fingirbewegung, Organisation, Gebetsgemeinschaft, Gesang, Arbeit, Festfeiern, Aufbringung von Geldmitteln, Evangelisationen, Konferenzen, Brüderräte der Gemeinschaft, Gemeinschaftsfragen, Lokal, Gemeinschaftsstunde, Anleitung und Stoff für Gemeinschaftsstunde, Gemeinschaftspfleger, Was ist geleistet? Was ist noch zu tun?



## Versammlungs-Anzeigen.

**Bezirk Gießen.** Stadtmision Gießen, Löberstraße 14.

Jeden Sonntag 1 1/2 Uhr Sonntagsschule; 4 Uhr Jungfrauenverein; 8 1/2 Uhr Versammlung; 4 1/2 Uhr Christlicher Verein junger Männer; jeden Mittwoch 8 1/2 Uhr Bibelstunde; jeden Freitag 8 1/2 Uhr Versammlung; Sonntag, den 22. Juli, nachm. Nordost, abends Wismar u. Wiesed. Sonntag, den 29. Juli, nachmittags Altenbusch und Gauern Sonntag, den 5. August, nachm. Nordost, abends Wismar u. Wiesed.

**Bezirk Bellnhausen.**

Jeden Sonntag 2 Uhr Versammlung im Vereinshaus Bellnhausen.

**Bezirk Friedberg.** Stadtmision Friedberg, Al. Köhlergasse 8.

Jeden Sonntag 1 1/2 Uhr Sonntagsschule; 4 Uhr Jungfrauenverein; abends 8 1/2 Uhr Versammlung; jeden Donnerstagabend 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde; jeden Samstagabend 9 Uhr Männer- und Jünglingsverein.

**Bezirk Eich und Schotten.**

W. a. Jeden Sonntagabend 9 Uhr Versammlung; jeden Montagabend 9 Uhr Gebetsstunde; jeden Dienstagabend 9 Uhr Bibelstunde. Jeden dritten Sonntag im Monat nachmittags 3 Uhr Gemeinschaftskonferenz.

**Schotten.** Jeden Sonntagmittag 12 1/2 Uhr Sonntagsschule; jeden Sonntagabend 9 Uhr Versammlung.

**Benzenrod.** Jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat nachmittags 3 Uhr Versammlung.

**Lißberg.** Jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat nachmittags 3 Uhr Versammlung.

**Ransstadt.** Jeden zweiten und vierten Mittwoch im Monat abends 9 Uhr Versammlung.

**Wallerhausen.** Jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat abends 9 Uhr Versammlung.

**Eich.** Jeden Sonntagabend 8 1/2 Uhr Versammlung; jeden Freitagabend 9 Uhr Gebetsstunde.

**Holzheim.** Jeden Sonntag im Monat nachmittags 8 1/2 Uhr Monatsversammlung.

**Burthardsfelden.** Jeden ersten Mittwoch im Monat abends 9 Uhr Monatsversammlung.

**Ettinshausen.** Jeden ersten Donnerstag im Monat abends 9 Uhr Monatsversammlung.

**Billingen.** Jeden dritten Donnerstag im Monat abends 9 Uhr Monatsversammlung.

**Langsdorf.** Jeden dritten Freitag im Monat abends 9 Uhr Monatsversammlung.

**Bezirk Sellnrod.**

**Sellnrod.** Jeden Sonntagabend 8 1/2 Uhr Versammlung und jeden Mittwoch und Freitag Kriegsgedetsstunde mit Bibelbetrachtung.